

Verschüttete Vorratsräume aus phönizischer Zeit entdeckt

Die jüngsten Funde der deutsch-libanesischen Ausgrabungen in Tell el-Burak (bei Sidon) werden durch ein Team von Spezialisten restauriert

Es muss eine sehr heftige Zerstörung gewesen sein, die die Vorratsräume der phönizischen Küstensiedlung in Tell el-Burak zum Einsturz brachte. Die plötzliche Zerstörung hat sich nach bisherigem Wissensstand zwischen 650 und 600 v. Chr. ereignet. Sie war so gewaltig, dass die Bewohner diesen Bereich der Siedlung nicht wieder aufbauten, sondern ihr Hab und Gut unter dem Schutt begraben im Erdboden beließen.

Was für die damaligen Bewohner der phönizischen Siedlung von Tell el-Burak ein dramatisches Ereignis gewesen sein muss, ist für Archäologen von heute ein außergewöhnlicher Glücksfall. Denn im Schutt der Räume haben sich alle Gegenstände erhalten, die zur ihrer Ausstattung gehörten. So konnte in einem der Räume, der nur ca. 5 x 2,5 m groß war, eine enorme Menge von Tonscherben phönizischer Gefäße geborgen werden (ca. 30 große Kisten voll). Die Scherben stammen von mehr als 50 Amphoren, die vom herabstürzenden Dach des Raumes zerdrückt wurden. Neben den lokalen Vorratsamphoren fanden sich auch importierte ostgriechische Krüge und zahlreiche zerbrochene phönizische Feingefäße, beispielsweise hauchdünne bemalte Schalen.

Die Entdeckung gelang dem deutsch-libanesischen Grabungsteam während der jüngsten Ausgrabungen in Tell el-Burak, ca. 9 Kilometer südlich von Sidon. Ein erster Blick auf die Funde bestätigte, dass sie aus dem 7. Jh. v. Chr. stammen, und dass die Räume damals zur Lagerung von Vorräten dienten. Damit konnten zum ersten Mal bei Ausgrabungen im Libanon phönizische Vorratsräume mit ihrem vollständigen Inventar freigelegt werden. Von der Auswertung der Funde erwarten die libanesischen und deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Erkenntnisse über die Gründe der Zerstörung des Ortes. Darüber hinaus erhoffen sie sich vor allem neue Einsichten über die Handelsbeziehungen und Wirtschaftsweise der Phönizier in ihrem Mutterland.

Die Ausgrabungen im Juli und August 2014 wurden von Hélène Sader (Beirut), Aaron Schmitt (Mainz) und Jens Kamlah (Tübingen) geleitet. An ihrer Finanzierung beteiligten sich die American University of Beirut, die Johannes Gutenberg-Universität Mainz und die Deutsche Forschungsgemeinschaft (über den Sonderforschungsbereich „RessourcenKulturen“ an der Universität Tübingen). Die deutsch-libanesischen Kooperation soll nun fortgesetzt werden, indem zunächst die großen Mengen der aufgefundenen Keramikgefäße restauriert werden. Ein Team von Spezialisten wird vom 22. Februar bis zum 21. März 2015 in Beirut mit den Restaurierungen beginnen. Die Restaurierungsarbeiten stehen unter der fachlichen Leitung von Nicole Ebinger-Rist (Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg) und finden unter Beteiligung von Studierenden der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart (Institut für Konservierungswissenschaften) statt.

Für die kommenden Jahre sind weitere Ausgrabungen in Tell el-Burak geplant. Außerdem wird eine Ausstellung vorbereitet, die im archäologischen Museum der American University of Beirut gezeigt werden soll, um die Ergebnisse der deutsch-libanesischen Forschungsk Kooperation präsentieren zu können.



Zwei Vorratsräume der phönizischen Siedlung von Tell el-Burak (bei Sidon) nach ihrer Freilegung im August 2014. Die zahlreichen hier gefundenen Keramikgefäße sollen nun restauriert werden.